

# Geschäftsbericht 2021

**hkk**  
KRANKENKASSE





*Liebe Leserinnen und Leser,*

mehr als 140.000 Neukunden haben sich im Lauf des Jahres 2021 für die hkk entschieden – damit wurde sogar der Wachstumsrekord von 2016 nochmals deutlich übertroffen. Im Jahresdurchschnittsvergleich belief sich der Zuwachs auf rund 108.000 Personen. Und obwohl sich die Rahmenbedingungen für 2022 deutlich weniger positiv darstellen, rechnen wir auch für dieses Jahr mit einer Zunahme um weitere 50.000 Versicherte (ca. 6 Prozent).

#### **Weitere Chancen durch Preis-Leistungs-Vorteil**

Die Wahl der Neukunden fiel auf die hkk als die günstigste deutschlandweit wählbare Krankenkasse – bereits im achten Jahr in Folge –, die zudem bei Leistungsvergleichen und Kassentests sehr gute Positionierungen erzielt. Auch künftig bleiben die Aussichten positiv, da die hkk weiter zu den Anbietern mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis gehören wird.

Allerdings wird sich der Preiskorridor zwischen den teuersten und günstigsten Kassen nochmals verengen – bedingt durch die Umsetzung des Risikostrukturausgleichs, die Einschränkungen der Finanzautonomie der Kassen und die teilweise Vergemeinschaftung ihrer Vermögen.

#### **Fachkräftemangel und Digitalisierung**

Das starke Kundenwachstum – verschärft durch den wachsenden Fachkräftemangel – hat sich auf die hkk und ihre Beschäftigten in den vergangenen Monaten belastend ausgewirkt. Nur dank erheblicher Anstrengungen können die neu geschaffenen Stellen nun schrittweise besetzt werden.

Auch die Digitalisierung birgt erhebliche Entlastungspotenziale. Jedoch sind die Herausforderungen bei der Umsetzung erheblich. Neben den komplexen Regelwerken des Sozialversicherungsrechts erschwert auch die umfassende behördliche Regulierung die zügige Einführung kundenfreundlicher Lösungen.

Andererseits hat die Corona-Pandemie dazu geführt, dass die hkk ihre IT-Infrastruktur in Rekordzeit ausgebaut hat. Dies bietet den Beschäftigten nun deutlich erweiterte Möglichkeiten, von zuhause aus zu arbeiten.

#### **Gesundheitspolitik**

Eine erhebliche Bürokratiezunahme und milliardenschwere Zusatzkosten sind die Folgen einer Gesundheitspolitik, die in den vergangenen Jahren Reformen im Rekordtempo vollzogen hat. Leider haben diese kaum zu Verbesserungen für die Bürger\*innen geführt, während dringend notwendige Strukturreformen auf die lange Bank geschoben wurden.

Entsprechend groß ist nun der finanzielle Druck, die vorhandenen Effizienzreserven zu heben. Dafür sind erhebliche Strukturveränderungen im Krankenhaus- und Arzneimittelbereich sowie bei der Vernetzung und Digitalisierung der Versorgung nötig. Zudem muss die öffentliche Hand die Kosten der versicherungsfremden Leistungen und der Investitionen im Krankenhausbereich endlich vollständig übernehmen.

Für diese Verbesserungen zum Nutzen der Versicherten setzen wir uns täglich ein.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit

**Michael Lempe**  
Vorstand

# Die hkk in Zahlen

## Der hkk-Vorteil

Die 1904 gegründete hkk ist Mitglied im Verband der Ersatzkassen (vdek) und gehört zu den großen gesetzlichen Krankenkassen. Mit 14 Geschäftsstellen in Bremen, Niedersachsen, Hamburg und dem nördlichen Nordrhein-Westfalen sowie über 2.100 Servicepunkten bundesweit ist die hkk immer nah am Kunden. Der Kooperationspartner LVM Versicherung ergänzt das Leistungsportfolio seit 2009 mit vergünstigten privaten Zusatzversicherungen.

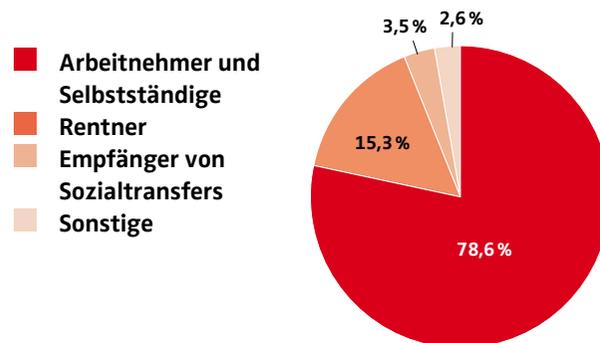
## Bestes Preis-Leistungs-Verhältnis

Ihr aktueller Beitragssatz von 15,29 Prozent (inklusive 0,69 Prozent Zusatzbeitrag) macht die hkk zum achten Mal in Folge zur günstigsten bundesweit wählbaren Krankenkasse. Im Vergleich zu einer teuren Krankenkasse sparen hkk-Mitglieder abhängig von der Höhe ihres Verdienstes bis zu 264 Euro pro Jahr. Und auch die Extraleistungen übertreffen den Branchendurchschnitt: Unter anderem erstattet die hkk zusätzliche Leistungen im Wert von über 1.000 Euro je Versicherten und Jahr in den Bereichen Naturmedizin, Vorsorge und bei Schwangerschaft.

## Mitglieder

2021 setzte sich der hkk-Wachstumstrend fort: Im Jahresdurchschnitt waren 87.770 Mitglieder mehr als im Vorjahreszeitraum bei der hkk versichert. Somit schenkten durchschnittlich 623.847 Mitglieder im Jahr 2021 ihr Vertrauen der hkk als kompetentem Partner in Sachen Gesundheit. Die Mitgliederstruktur setzt sich zusammen aus Arbeitnehmern und Selbstständigen, Rentnern, Empfängern von Sozialtransfers und Sonstigen (siehe folgende Abbildung).

## Mitgliederstruktur der hkk 2021



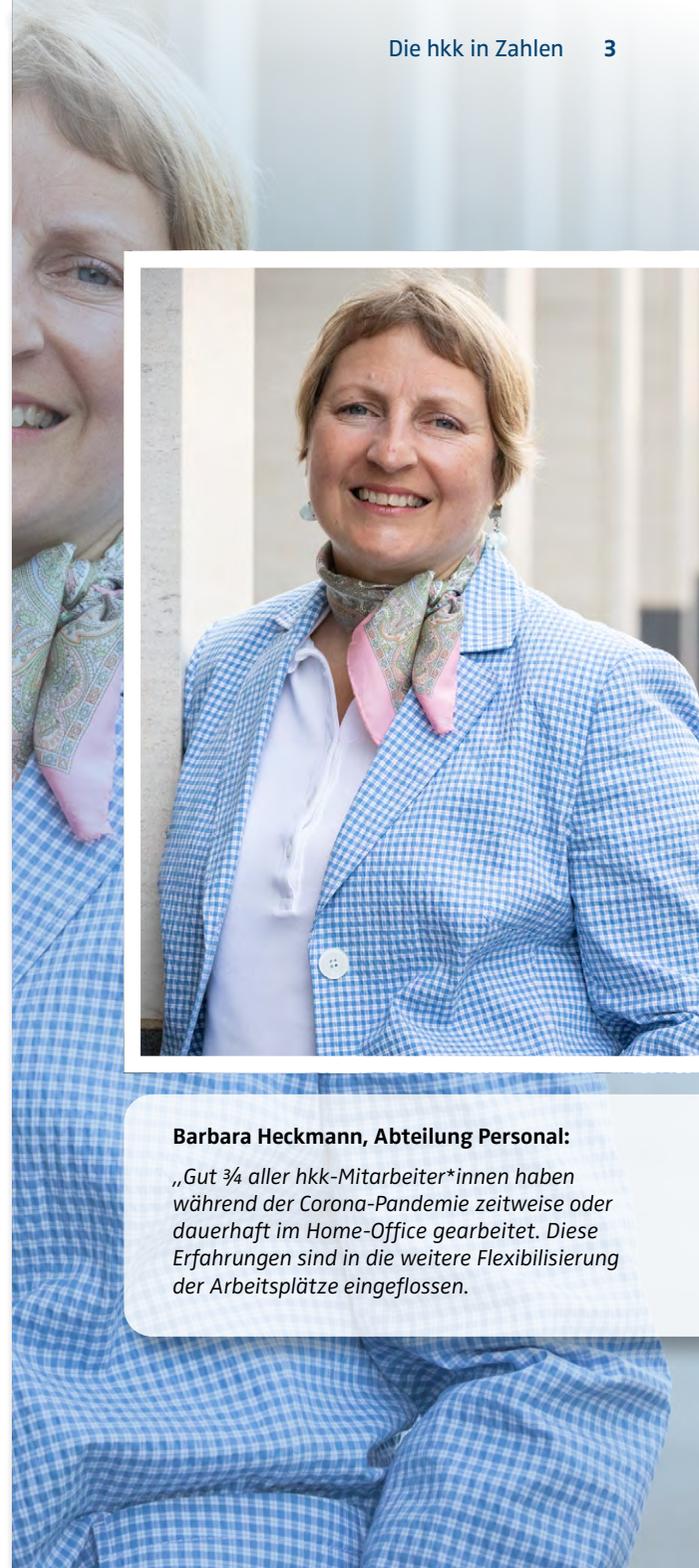
## Versicherte

Die Anzahl der Familienversicherten stieg 2021 im Jahresdurchschnitt um 20.288 (+12,9 Prozent) auf 178.115. Die hkk-Familienquote lag mit 28,6 Prozent über dem Durchschnitt der gesetzlichen Krankenkassen von 27,9 Prozent und zeigt, wie attraktiv die Leistungen der hkk für Familien sind.

Mit einem Altersdurchschnitt von 40,4 Jahren befanden sich die hkk-Versicherten auch 2021 deutlich unterhalb des Altersdurchschnitts aller gesetzlich Versicherten, der 44,8 Jahre beträgt. Die hkk reagiert darauf unter anderem mit Extraleistungen speziell für junge Menschen und Familien.

## Mitgliederzahlen im Jahresdurchschnitt

	2020	2021
Mitglieder	536.077	623.847
Familienversicherte	157.827	178.115
Versicherte	693.904	801.962



### Barbara Heckmann, Abteilung Personal:

„Gut  $\frac{3}{4}$  aller hkk-Mitarbeiter\*innen haben während der Corona-Pandemie zeitweise oder dauerhaft im Home-Office gearbeitet. Diese Erfahrungen sind in die weitere Flexibilisierung der Arbeitsplätze eingeflossen.“



## Extras

### Online-Services

Im April 2021 erfolgte der Relaunch der hkk Service-App auf einer völlig neuen technischen Basis.

Die neue App bietet neben einer verbesserten Integration von Mehrwertfunktionen in Verbindung mit der elektronischen Patientenakte (ePA) zahlreiche weitere Vorteile für die hkk-Versicherten:

- neugestaltete Oberflächen und verbesserte Nutzerführung
- zusätzliche Registrierungsmöglichkeit für Versicherte per Brief
- direkter Download diverser Dokumente, darunter auch eine Ersatzbescheinigung zur Vorlage beim Arzt im Falle von Verlust oder Vergessen der elektronischen Gesundheitskarte (eGK)

Darüber hinaus wurden die technischen Grundlagen zur Bereitstellung eines elektronischen Postfachs geschaffen. Damit wird die papierlose Kommunikation mit unseren Versicherten voraussichtlich ab Ende 2022 möglich sein.

Die hkk hat Ende 2021 zudem das Projekt „Online-Formulare“ mit temporärem Kennwort gestartet. Ziel des Projektes ist, Versicherten die Möglichkeit zur digitalen Übermittlung von Anträgen auch ohne vollständigen Registrierungsprozess zu eröffnen. Das Vorhaben wird 2022 zunächst an zwei Prozessen erprobt und bei Erfolg um weitere Prozesse ergänzt.

### Elektronische Patientenakte (ePA)

Mit dem Beginn des Jahres 2021 hat die hkk ihren Versicherten die elektronische Patientenakte (ePA) über die App-Stores bereitgestellt.

Im Laufe des Jahres wurden die Basisfunktionen der ePA 1.0 weiterentwickelt und um zusätzliche Nutzfunktionen ergänzt:

- Impfpass
- Mutterpass
- Zahnbonusheft
- Kinderuntersuchungsheft
- Einsicht in die Abrechnungsdaten der Krankenversicherung für den Versicherten

Der neue Funktionsumfang steht den Versicherten seit Anfang 2022 zur Verfügung. Darüber hinaus ist es in diesem Zusammenhang möglich, bei Kassenwechsel die ePA mit umzuziehen und behandelnde Ärzte gezielt für einzelne Dokumente freizuschalten.

Um die Digitalisierung weiter zum Vorteil unserer Kunden auszubauen, hat die hkk ihr Engagement im BITMARCK-Projekt „Gesundheitscockpit“ fortgesetzt. Ziel ist es, die nach und nach in der ePA verfügbaren medizinischen Informationen aufzugreifen und neue bzw. vereinfachte Funktionen für unsere Kunden nutzbar zu machen. Neben einem Medikationscheck, der sich aus den Daten der ePA speist, sind weitere Module, wie ein Vorsorge- und Impferinnerungsservice, in Vorbereitung.

### Erweiterung des digitalen Service-Angebots

Der neue hkk-Chatbot „Luca“ unterstützt seit Juli 2021 die Versicherten bei ihren Anliegen. Luca steht den Versicherten 24 Stunden am Tag zur Verfügung und beantwortet einfache Anfragen zu rund 200 verschiedenen Themen vollautomatisch. Dabei arbeitet Luca während der Servicezeiten der hkk Hand in Hand mit dem analogen Kundenservice und leitet Versicherte mit komplexeren Anliegen an die menschlichen Kollegen des Kundenservice weiter.

Neue Online-Kurse etwa zum Thema „Entspannung und Schlaf“ sorgen bei Versicherten der hkk für verbesserte Gesundheit und Lebensqualität.

### Weiterentwicklung des digitalen Auftritts

Im Sinne der Digitalisierungsstrategie erfolgt eine stetige Weiterentwicklung der Website hkk.de sowie der Social-Media- und Online-Werbekanäle der hkk: So wurde 2021 die Website durch einen Wechsel des Content-Management-Systems (CMS) sowie die Einführung eines neuen Formular-Systems im Hinblick auf Usability (Nutzerfreundlichkeit) und Ladegeschwindigkeit optimiert. Darüber hinaus wurde die Startseite noch übersichtlicher und intuitiver gestaltet. Zudem ging Ende 2021 auf Basis der vorher entwickelten Content-Marketing-Strategie mit Persona-Erstellung das hkk Online-Magazin Dock an den Start. Die Wirkung sämtlicher Maßnahmen wird anhand einer umfassenden SEO-Analyse geprüft.

### Dock – das neue hkk Online-Magazin

Mit der eigenständigen Medienmarke Dock hat die hkk im Dezember 2021 ihr neues Online-Magazin gelauncht. Die regelmäßig erscheinenden, informativen Beiträge aus den Themenwelten Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Familie sowie Arbeit und Leben – ansprechend verpackt in einem modernen Design – zahlen auf die Kundenbindung ein. Beworben wird Dock auf den hkk-eigenen Online- und Social-Media-Kanälen sowie zukünftig über Kooperationen und Paid Ads.

### Besucherentwicklung hkk.de

Der Mobile-First-Ansatz der hkk zahlt sich immer mehr aus: Der Anteil der mobilen Besucher stieg weiter – von 46,98 (2020) auf 53,54 Prozent (2021). Im Jahr 2021 verzeichnete hkk.de über 1,5 Mio. Nutzer.

### Ausblick

Das Online-Marketing-Team arbeitet stetig daran, Usability, Struktur und Content der Website und des Online-Magazins Dock zu optimieren – für eine noch zielgerichtetere Ansprache der Kunden und Interessenten. Im Fokus stehen dabei im laufenden Geschäftsjahr die Erhöhung der Sichtbarkeit und der Nutzerzahlen von hkk.de und

des Online-Magazins; zudem die Verbesserung der Navigationsstruktur auf hkk.de sowie die Optimierung des E-Mail-Marketings unter anderem durch die kontinuierliche Neugestaltung des Kundennewsletters.

### hkk Versorgungsforschung

Die hkk Krankenkasse unterstützt eine Vielzahl von unterschiedlichen Forschungsvorhaben mit der Bereitstellung anonymisierter Routinedaten und beauftragt selbst regelmäßige Forschungen zu versorgungsrelevanten Fragestellungen.

### hkk-Fehlzeitenreport

Der jährlich veröffentlichte Fehlzeitenreport liefert aktuelle Zahlen zur Arbeitsunfähigkeit und zur Entwicklung des Krankenstandes von erwerbstätigen hkk-Mitgliedern. Der Krankenstand lag im Jahr 2021 bei 3,7 Prozent. Jeden Tag fehlten somit krankheitsbedingt durchschnittlich 37 von 1.000 krankengeldberechtigten hkk-Mitgliedern an ihrem Arbeitsplatz. Eine Krankschreibung dauerte im Mittel 14,8 Tage. Mindestens einmal krankgeschrieben waren 41,8 Prozent aller erwerbstätigen hkk-Versicherten (2020: 44,2 Prozent). Langzeitausfälle mit einer Arbeitsunfähigkeitsdauer von mehr als sechs Wochen machten über die Hälfte (52 Prozent) aller Fehltag aus.

### hkk-Gesundheitsreport

In einer aktuellen Studie haben der Sozial- und Gesundheitswissenschaftler Dr. Bernard Braun (Universität Bremen) und der Kieferorthopäde Dr. Alexander Spassov hkk-versicherte Eltern und Kinder zu ihren Erfahrungen mit ihrer kieferorthopädischen Behandlung befragt und die Antworten mit einer Untersuchung aus dem Jahr 2011 verglichen. Was hat sich in den vergangenen zehn Jahren verändert? Die gute Nachricht: Kinder und Jugendliche sind mit der Behandlung zufriedener als noch vor zehn Jahren. Die schlechte: Private Zuzahlungen zur Behandlung sind gestiegen. Privatleistungen wie flexible Drähte/Bögen, spezielle Zahnreinigung, Glattflächenversiegelung und Brackets mit Selbstschließmechanismus haben in beiden Untersuchungszeiträumen drei Viertel aller Befragten in Anspruch genommen. Die Studienautoren sehen diese Entwicklung kritisch: „Auf die Frage, warum Privatleistungen in Anspruch genommen werden, erklärten die Befragten, die Kassenleistung reiche nicht aus, die Privatleistung verspreche einen besseren und schnelleren Behandlungserfolg oder die Kassenbehandlung könne nur in Kombination mit privaten Zusatzleistungen durchgeführt werden. Dabei haben kostenintensive Privatleistungen häufig keinen wissenschaftlich nachgewiesenen Zusatznutzen.“ Damit Eltern künftig eine informierte Entscheidung bei Privatleistungen treffen können, empfehlen die Wissenschaftler – ähnlich dem IGeL-Monitor – evidenzbasierte Nutzenbewertungen hinsichtlich Behandlungsdauer und -erfolg.

Der gesamte Report steht auf [hkk.de/gesundheitsreport](https://www.hkk.de/gesundheitsreport) zum Download bereit.

## Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement – zwischen Digital- und Präsenzangeboten?

Die Präventionsstrategie der hkk setzte auch im Pandemiejahr 2021 dabei auf ähnliche Vorgehensweisen wie bereits im Vorjahr, zum Beispiel durch Digitalisierung in der Prävention, Bewegungsprogramme insbesondere für Kinder, aber auch Resilienz-Strategien. So wurden in den Bereichen Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), Nichtbetriebliche Lebenswelt, Individuelle Prävention, aber auch Selbsthilfe zahlreiche Online-Formate auf- und ausgebaut.

2021 hat sich das BGM deutlich verändert: Die Nachfrage nach digitalen Maßnahmen und Angeboten nahm stark zu. Das BGM-Maßnahmenportfolio wurde an die Bedarfe angepasst und entsprechend umgesetzt. Die veränderten Rahmenbedingungen stellten für Unternehmen, Beschäftigte, Dozenten und die hkk eine große Lernaufgabe dar. Der Fokus lag dabei auf der technischen Umsetzung innerhalb der Organisationen. Letztlich gelang es den Firmen, von kleinen und mittleren (KMU) bis zu Großunternehmen, die Voraussetzung für Online-Präventionsangebote zu schaffen. Entsprechend der veränderten Arbeitssituationen und -bedingungen wurden schwerpunktmäßig folgende Themen angefragt: Ergonomie und Home-Office, Führen auf Distanz, gesunder Schlaf, Abgrenzung von Arbeits- und Privatleben, Kommunikation bei dezentralem Arbeiten, Resilienz und psychosoziale Belastungen.

Im BGM sind die finanziellen Aufwände mit ca. 2,68 Mio. Euro deutlich über die des Vorjahresniveaus gestiegen. Ein Grund dafür war die Nachfrage, Präsenzveranstaltungen in Online-Angebote umzuwandeln. Diese kamen vorrangig für Verwaltungsunternehmen und Organisationen in Betracht, die über Bildschirmarbeitsplätze verfügen. Insgesamt war die Arbeit im Betrieblichen Gesundheitsmanagement im Pandemiejahr 2021 erschwert, wenn nicht zu Beginn sogar unmöglich. Zum Jahresende zeigte sich für die Unternehmen, dass BGM in Zeiten der Corona-Krise inhaltlich noch relevanter und in der Umsetzung umso herausfordernder ist.

Anhand dieser Strategien wurde zudem deutlich, dass die verschiedenen Bereiche auch einen gegenseitigen Nutzen von Maßnahmenangeboten und Online-Strategien haben. Präventionsstrategien im BGM und in der Nichtbetrieblichen Lebenswelt lassen sich in Zeiten von Home-Office und -Schooling immer weniger voneinander trennen. Die Schule prägt dabei wie kaum ein anderer Ort unser ganzes Leben. Zusammensein mit anderen, ständige Anforderungen durch Lernen und Noten, Stress in der und durch die Schule, gesund essen in den Pausen bzw. zuhause, sind nur eine kleine Auswahl an Themen. Hiervon sind die Kinder und Jugendlichen ebenso betroffen wie die Familie und die Lehrer\*innen oder Erzieher\*innen. Stressmanagement, aber auch Teamentwicklung in den Klassen bis hin zu Ernährungstipps für Kita-Gruppen sollen helfen, diese wichtige Zeit in unserem Leben zu meistern.

Die hkk unterstützt dabei in Form von Angeboten und Projekten zusammen mit Familien, Schulen und anderen Fachinstituten. Im Setting-Projekt „Gesund Leben Lernen (GLL)“ wurde der Online-Workshop für Schulleitungsangehörige erfolgreich umgesetzt. Die Online-Impulsworkshop-Reihe für Lehrkräfte wurden für die aktuell teilnehmenden GLL-Schulen geplant und 2021 gestartet. In aufeinander aufbauenden Workshops erhalten die Lehrkräfte fundierte und praxisnahe Tipps zur Stärkung ihrer psychischen Gesundheit und Resilienz.

In 2021 sind regelmäßig Präventionsvideos auch für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche eingestellt worden, wie zum Beispiel Projektfilme und Trailer zu den Setting-Projekten „Color your life“ und „Ausweg Gesucht“. Nicht erst seit Corona und Lockdown sind digitale Medien ein gutes Mittel, Gesundheitsstrategien zu vermitteln und gleichzeitig mit anderen in sicherem Kontakt zu bleiben.



Die hkk bietet neben professionellen Kurzfilmen auch Projekte zu Gesundheitsthemen und Medienkompetenzen an. Gaming oder E-Sports sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Wie aber kann diese Kultur im „Real Life“ für Gesundheit so genutzt werden, dass sie nicht zu Suchtverhalten oder Mobbing im Netz führt? Zusammen mit Vereinen aus dem Breitensport und Fachinstitutionen arbeiten wir dafür spezielle Projekte aus, die im Jahr 2022 auch in Präsenz ausgerollt werden sollen.

Im Bereich der Nichtbetrieblichen Lebenswelt sind 2021 Ausgaben in Höhe von rund 1,82 Mio. Euro zu verzeichnen, da viele Präsenzveranstaltungen ausgefallen sind, aber die Verpflichtung in digitaler Form und mit größeren Bewegungsangeboten in Kooperation beispielsweise mit Vereinen und Sportbünden in Osnabrück (Sport im Park) oder in Delmenhorst und im Landkreis Oldenburg breit umgesetzt wurde.

Der Trend der Digitalisierung setzt sich auch in der Individuellen Prävention erfolgreich fort. So wurden 2021 die hkk Online-Kurse mit Kooperationspartnern bundesweit ausgebaut. Themen wie Bewegung, aber auch Achtsamkeit sollen hier durch die bewegte Zeit 2021 und in 2022 unsere Mitglieder in ihrer Gesundheit breit unterstützen. Daneben haben zahlreiche externe Kursanbieter ihre Termine online umgesetzt. Diese von der ZPP zertifizierten Formate wurden von der hkk ebenfalls erstattet. Damit lag die Höhe der Ausgaben für den Bereich der individuellen Prävention mit insgesamt 1,97 Mio. Euro aufgrund der Absagen der Präsenzveranstaltungen unterhalb der Höhe der Ausgaben aus der Zeit vor Pandemiebeginn. Dem stehen jedoch gesteigerte Investitionen für Online-Angebote im Rahmen der vielfältigen digitalen Kurse gegenüber.

Nicht nur Rezepte und die Online-Ernährungskurse in der Pandemie lassen den Bereich Ernährungsberatung immer stärker in den Fokus rücken. So sind die Einzelberatung und die Patientenschulung nach § 43 SGB V auch vor dem Hintergrund des Versichertenwachstums ein stetig wachsender Bereich. Mangelnde Bewegung, falsche Ernährung und Unsicherheiten bei Allergien lassen den Bedarf an Beratung und therapeutischer Abstimmung auch mit anderen Abteilungen des Versorgungsmanagements immens wachsen. So gab es seit 2017 einen stetigen Anstieg des Antragsvolumens. In 2021 wurden für Ernährungsberatung insgesamt 295.581 Euro ausgegeben.

Das Jahr 2021 im Zeichen der Pandemie zeigte erneut eindrücklich, wie sehr Gesundheit und Wohlbefinden unser gesamtgesellschaftliches Leben beeinflussen. Die Faktoren Gesundheit, Bildung, Einkommen, sozialer Zusammenhalt und die Wohn- und Lebenssituation stehen dabei in einem untrennbaren Zusammenhang und beeinflussen sich gegenseitig. Die Maßgabe bei der nachhaltig orientierten Prävention und der Förderung der Gesundheit ist es daher, sich nicht ausschließlich auf einen überwiegend körperlich fokussierten Gesundheitsbegriff zu begrenzen. Vielmehr gilt es, in einer zukunftsweisenden Prävention und Gesundheitsförderung auch die Aspekte einer sich ständig verändernden Umwelt unter Beachtung ökologischen und methodisch innovativen Komponenten zu integrieren.



**Lena Suhr, Abteilung Finanzen:**

*„Dank ihrer stabilen Finanzlage steht die hkk trotz Vermögensabführung an den Gesundheitsfond und der Mehrausgaben durch die Corona-Pandemie auf einem stabilen Fundament. Als günstigste deutschlandweit wählbare Krankenkasse bereits zum achten Mal in Folge hat die hkk allein 2021 über 140.000 neue Versicherte gewonnen.“*



## Firmenservice

### Umfassender Service für alle Arbeitgeber

Der hkk-Firmenservice berät und unterstützt die Unternehmen jeder Größe individuell zu allen Fragen des Sozialversicherungsrechts. Das gewährleisten persönliche und gut ausgebildete Ansprechpartner. Gemeinsam mit den Unternehmen werden praktikable Lösungen auch für komplexe Sachverhalte aus dem Melde- und Beitragsrecht gefunden. Die Verlässlichkeit der Aussagen, die gute Erreichbarkeit und die Freundlichkeit der Mitarbeiter werden dabei von den Firmenkunden besonders geschätzt. Die Anzahl der zu betreuenden Firmenkunden ist vor dem Hintergrund des deutlichen Versicherungszuwachses innerhalb eines Jahres um mehr als 22 Prozent auf knapp 164.000 gestiegen. 80 Prozent der neuen Mitglieder sind Arbeitnehmer, deren Beiträge vom Arbeitgeber gezahlt werden.

Neben der guten Beratung bietet die hkk den Firmenkunden verschiedene Arbeitshilfen zur Unterstützung bei der praktischen Arbeit. Für die schnelle Berechnung der gesetzlichen Abzüge bei der Lohn- und Gehaltszahlung sowie im Übergangsbereich stehen Onlinerechner zur Verfügung. Die fehlerfreie Ermittlung der im Sozialversicherungsrecht geltenden Fristen, wie beispielsweise das Ende der Entgeltfortzahlung, wird durch den bereitgestellten Fristenrechner unterstützt.

Die umfassende Information der Firmenkunden steht im Fokus der hkk. Das digitale Informationsangebot umfasst aktuelle Meldungen und hilfreiche Antworten auf häufig gestellte Fragen (FAQ). Ergänzt wird das Angebot durch aktuelle Broschüren zu zahlreichen Themen des Versicherungs-, Melde- und Beitragsrechts. Die Broschüren stehen zum kostenlosen Download auf der Website bereit. Dort finden die Firmenkunden auch Formulare, Checklisten und den beliebten hkk-Urlaubsplaner.

Zum Jahreswechsel wurden Online-Seminare zu den Änderungen in der Sozialversicherung bundesweit angeboten. In diesen Seminaren wurden die rechtlichen Änderungen praxisorientiert anhand von Beispielen vermittelt. Alle Informationen der Seminare (Teilnehmerunterlagen, Präsentation, Video, FAQ) sind auf [hkk.de](http://hkk.de) abrufbar.

# Der Verwaltungsrat

## Höchstes Leitungsgremium und Stimme der Versicherten

Der Verwaltungsrat ist das Selbstverwaltungsorgan der hkk. Damit ist er Teil der gesetzlichen Selbstverwaltung, über welche die Versicherten Einfluss auf die gesetzlichen Krankenkassen und ihre Verbände nehmen – genau wie auf die Deutsche Rentenversicherung, die Unfallkassen und die Berufsgenossenschaften. Hierzu wählen die Beitragszahler Vertreter, die sich ehrenamtlich engagieren.

Der Verwaltungsrat

- beschließt die Satzung und sonstiges autonomes Recht
- nimmt die Funktion der Unternehmensaufsicht wahr und wählt den Vorstand
- trifft alle Entscheidungen, die für die hkk von grundsätzlicher Bedeutung sind und stellt den Haushaltsplan fest
- beschließt über die Entlastung des Vorstandes
- vertritt die Versicherteninteressen gegenüber dem Vorstand
- entscheidet über den Erwerb, die Veräußerung oder die Belastung von Grundstücken sowie über die Errichtung von Gebäuden.

Weiterhin kann der Verwaltungsrat sämtliche Geschäfts- und Verwaltungsunterlagen einsehen und prüfen. Außerdem bildet er zur Erfüllung seiner Aufgaben Fachausschüsse; zum Beispiel Finanz- und Widerspruchsausschüsse. Zudem entsendet er Vertreter zu den Sitzungen des Verbandes der Ersatzkassen (vdek e. V.) und des GKV-Spitzenverbands. Aufgaben, Zusammensetzung und Wahlverfahren sind im Vierten Abschnitt des Sozialgesetzbuchs IV (§ 33 ff.) festgelegt.

## Zusammensetzung im Jahr 2022

Der Verwaltungsrat der hkk wird für einen Zeitraum von sechs Jahren gewählt und hat sich letztmals am 28. September 2017 im Zuge der Sozialwahl 2017 konstituiert. Er setzt sich zusammen aus je neun Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber.

### Versichertenvertreter:

- Joachim Bunzel, Werl
- Andreas Ehlers, Bremen
- Bernd Etmer, Bremen
- Rainer Martens, Oldenburg
- Torsten Nimz, Bremen
- Heiner Schilling, Bremen
- Bettina Schubert, Bremen
- Roland Schultze, Bremen
- Sandra Speckert, Bremen

### Arbeitgebervertreter:

- Kathrin Ebert, Weyhe
- Dr. Michael Hoffschroer, Cloppenburg
- Dieter Heuermann, Hage
- Günther Lübbe, Cloppenburg
- Ronald-Mike Neumeyer, Bremen
- Angelika Saacke-Lumper, Schwanewede
- Jens Schlange, Rastede
- Andreas Jacobsen, Bremen
- Holger Ukena, Oldenburg

### Vorsitzender des Verwaltungsrates:

- Ronald-Mike Neumeyer, Bremen

### Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates:

- Roland Schultze, Bremen

Der Vorsitz im Verwaltungsrat wechselt jährlich zum 1. Januar zwischen dem Vorsitzenden und dem stellvertretenden Vorsitzenden.



Die alternierenden Vorsitzenden des hkk-Verwaltungsrates:  
Ronald-Mike Neumeyer (l.) und Roland Schultze (r.)

## Arbeit und Verantwortung

### Arbeitgeber hkk

2021 schuf die hkk 136 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zusätzlich. Die hkk betreute im Jahr 2021 insgesamt 51 Auszubildende, die nach ihrer Ausbildung im Regelfall übernommen werden. 2022 sind bis zur Jahresmitte noch einmal 70 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze hinzugekommen.

Das Aus- und Weiterbildungsjahr 2021 war geprägt von Corona. Die fachtheoretischen Seminare in der Ausbildung wurden auf „Online-Lehre“ umgestellt. Aber auch alle anderen Weiterbildungsangebote, wie zum Beispiel die Themen aus dem hkk-internen Weiterbildungskatalog (44 Themen), Führungskräfte-Trainings und Teamworkshops, wurden virtuell realisiert.

Insgesamt 1.160 Teilnehmende haben zum Stichtag 31. Dezember 2021 an Veranstaltungen über alle Formate hinweg teilgenommen. Damit hat in 2021 durchschnittlich jede\*r Mitarbeitende der hkk an einer Schulung teilgenommen. Die Anzahl der Teilnehmenden hat in 2021 wieder das Niveau aus 2019 erreicht. In 2019 lag die Gesamtzahl der Teilnehmenden bei ca. 1.140. In 2020 waren es lediglich 690 gewesen.

Etwa 190 Teilnehmende wurden im Rahmen der Führungskräfte-Pflichtschulungen verzeichnet. Dabei wurden alle fünf Themen – „Dezentrales Führen“, „Gesund Führen“, „Führungskräfte-Leitbild“, „Umgang mit Mitarbeitenden in der Probezeit“ und „Dienstvereinbarung Suchtprävention“ – teilweise mehrtägig behandelt. Damit hat durchschnittlich jede Führungskraft der hkk an mindestens zwei Schulungen teilgenommen.

### Corona-Pandemie – die fünfte Welle rollt auf Deutschland zu und die Bundestagswahl führt zu behäbigem Handeln der Politik

Eines lässt sich nach fast 2,5 Jahren Corona feststellen: Die Sommermonate mit stark abgeflachtem Infektionsgeschehen wurden nicht genutzt, um aus den Erfahrungen zu lernen und sich rechtzeitig auf den bevorstehenden Herbst und Winter mit voraussichtlich neuen Virusvarianten vorzubereiten.

Trotz aller Mahnungen der Experten hat sich die Politik im Sommer 2021 mit voller Konzentration dem Bundestagswahlkampf gewidmet und Corona ausgeblendet. Der damalige Bundesgesundheitsminister, Jens Spahn, hatte als letzte Amtshandlung sogar noch den Weg für die Beendigung der epidemischen Lage im November bereitet. Damit war es unmöglich geworden, über das Infektionsschutzgesetz bundesweit einheitliche Schutzmaßnahmen festlegen zu können. Die nach der Wahl im Aufbau befindliche Ampelkoalition war sofort unter Zugzwang. Folge: Schutzmaßnahmen wurden von Bundesland zu Bundesland zu spät und uneinheitlich beschlossen.

Während die Delta-Variante über den Südosten der Bundesrepublik Einzug gehalten hatte, rollte die Omikron-Welle mit ihren beiden wesentlich infektiöseren Varianten über den Norden auf Deutschland zu. Die Impfung hat bei diesen Varianten zwar nicht vor einer Infektion geschützt, hat aber vermutlich schwere Krankheitsverläufe überwiegend verhindert. Die Belastung des Gesundheitssystems war daher deutlich geringer.

Trotz eines hohen Infektionsgeschehens wurde bereits im Februar 2022 die Diskussion über die Einführung von Basis-Schutzmaßnahmen angestoßen. Ab 20. März 2022 wurde dann das Infektionsschutzgesetz angepasst.

Die Maskenpflicht wurde damit auf Teilbereiche (Pflegerheime, Krankenhäuser und öffentliche Verkehrsmittel) reduziert. Die Testpflicht galt ab diesem Zeitpunkt nur noch in Krankenhäusern, Pflegeheimen und Schulen. Darüber hinaus wurde eine für die Länder schwer umzusetzende sogenannte Hotspot-Regelung eingeführt, die zusätzliche Schutzmaßnahmen zur Eindämmung hoher regionaler Infektionsgeschehen vorsah.

Das Signal dieser frühen Rückführung der Schutzmaßnahmen hat sicher auch die schwierige Diskussion um die Einführung einer allgemeinen Impfpflicht beeinflusst. Der Bundestag hatte zuletzt die Einführung einer allgemeinen Impfpflicht abgelehnt. Zum Schutz der vulnerablen Gruppen bleibt es also bei der Impfpflicht für Beschäftigte in Pflegeheimen, Krankenhäusern und medizinischen Berufen.

In der hkk wurden alle Schutzmaßnahmen konsequent umgesetzt. Erfreulicherweise gab es zwar auch dort höhere Infektionszahlen, jedoch keine Infektionsketten, die zu größeren Ausfällen in den Fachbereichen geführt hätten. Das ist einer hohen Impfquote und der guten Disziplin aller hkk-Mitarbeitenden zu verdanken. Ab September 2022 soll der neue Impfstoff auf „Omikron-Basis“ verfügbar sein. Bleibt zu hoffen, dass der Schutz hoch ist, eine hohe Impfquote innerhalb der hkk erreicht wird und keine neuen Mutationen uns vor neue Herausforderungen stellen. So kann der neue Alltag mit Corona erfolgreich gelingen.

### CSR/Nachhaltigkeit

Die Themen ökologische sowie ökonomische Nachhaltigkeit und Übernahme sozialer Verantwortung von Organisationen für ihr Handeln sind erfreulicherweise auch unter der neuen Bundesregierung noch aktuell.

Die Bundesverwaltung strebt an, ihrer Vorbildfunktion entsprechend, bis 2030 klimaneutral zu werden und dabei den oben genannten Dreiklang zu berücksichtigen. Auch uns sind als Krankenkasse die Achtung der natürlichen Ressourcen sowie ein soziales und solidarisches Handeln wichtig. Entsprechend orientieren wir uns ebenfalls an den SDGs (Sustainable Development Goals) der UN, stellen kontinuierlich mehr Prozesse auf nachhaltige Beine und führen begleitend Projekte durch.

Unser jüngstes Projekt ist gleich doppelt sinnvoll, denn es unterstützt einerseits die Forschung bei der Erkundung von wirksamen Nudges (engl. Stupsern) und hilft uns andererseits dabei, spannende neue Wege des Klimaschutzes zu finden. Ziel der Nudges war es, mit kleinen Veränderungen der Arbeitsplatzumgebung eine Situation zu schaffen, die ein klimafreundlicheres Verhalten der Menschen wahrscheinlicher macht – ganz ohne Appell und erhobenen Zeigefinger.

Hierfür wurden verschiedene Pilotprojekte in der hkk gestartet, die wissenschaftlich ausgewertet wurden. Das Prinzip der Nudges ist beeindruckend einfach umsetzbar und erlaubt es, wenn man weiß wie, quasi „nebenbei“ Klimaschutz zu betreiben. Wir sind sehr dankbar, ein Teil des Projektes „Green Nudging“ gewesen zu sein.

Darüber hinaus haben wir unsere internen Strukturen gestärkt, um mehr Projekte im Bereich Nachhaltigkeit gleichzeitig und schneller anzugehen. Anhand einer kontinuierlichen internen Informationskampagne – des „grünen Donnerstags“ – wird jeden Donnerstag an alle Mitarbeitenden der hkk auf der Startseite des Intranets eine interessante Info zum Thema Nachhaltigkeit vermittelt. Mit Tipps zum Einkaufen bis hin zu internen Beteiligungsmöglichkeiten wird dort konstant eine Zahl von bis zu 1.000 Menschen erreicht und wöchentlich daran erinnert, dass dieses Thema uns alle betrifft.

Zu den Strukturstärkungen zählt auch die aktive Beteiligung der Mitarbeitenden. Einerseits waren diese bereits im Vorjahr bei den richtungsweisenden Workshops eingebunden, andererseits geht es natürlich auch ums Machen. Hierfür haben wir nun aus verschiedenen Bereichen des Unternehmens CSR-Botschafter\*innen gefunden, die großes Interesse daran haben, neben ihrem privaten Umfeld auch bei der hkk das Thema Nachhaltigkeit voranzutreiben.

Natürlich beeinflussten 2022 die Ereignisse in der Ukraine auch die Gespräche und Gefühle bei unseren Mitarbeitenden. Und so war es selbstverständlich, neben einer stetigen Information zu Hilfsangeboten für Schutzsuchende aus der Ukraine auf hkk.de, uns auch an einer Spendenaktion zu beteiligen. In den Räumlichkeiten der Martinstraße werden Medizin- und Hygieneartikel sowie Lebensmittel gesammelt und dank der Zusammenarbeit mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Bremen e. V. an Bedürftigen transportiert.

Grundsätzlich nehmen wir alle drei Facetten (Ökonomie, Ökologie, Soziales) von Nachhaltigkeit ernst und sind hochmotiviert, einen wertvollen Beitrag in der Gesellschaft zu leisten.

## Transparenzberichterstattung

Die hkk legte ihren ersten Transparenzbericht im September 2021 vor. Dieser gibt ganz neue Einblicke in die Arbeit der Krankenkasse. Der Bericht soll künftig jährlich erscheinen und gibt einen umfassenden Überblick über das Leistungsgeschehen.

Aus Sicht der hkk besteht ein grundsätzlicher Bedarf, Versicherten das Leistungsgeschehen in der wettbewerblich organisierten gesetzlichen Krankenversicherung transparenter zu machen. Teilweise sind notwendige Informationen für Versicherte nicht oder nur schwer zu bekommen. Lediglich gut informierte Versicherte können die richtigen Entscheidungen für ihre eigene und die Gesundheit ihrer Angehörigen treffen.

Vor diesem Hintergrund liefern wir mit dem hkk Transparenzbericht wichtige Daten und Hintergrundinformationen zur Arbeit der hkk, die dem Versicherten ermöglichen, einen direkten Vergleich mit anderen Krankenkassen zu ziehen. Somit haben unsere Versicherten die Möglichkeit zu beurteilen, wie gut wir unsere Arbeit machen. Der Bericht zeigt, wie vielfältig sich die Mitarbeitenden der hkk für die Gesundheit unserer Versicherten einsetzen und wie dieses Engagement bei unseren Kunden, aber auch bei externen Sachverständigen ankommt.

Neben umfassenden Informationen zum Leistungsgeschehen wie Krankengeld, Hilfsmitteln, Kuren und Reha, Pflegeleistungen, Zahnersatz, Kieferorthopädie, Mutterschaftsgeld sowie Kinderkrankengeld enthält der Bericht auch Ergebnisse unserer Kundenzufriedenheitsmessungen sowie Service- und Beratungsangebote. Auch das Thema Behandlungsfehlermanagement – die Unterstützung von Versicherten in schwierigen Situationen – liegt uns sehr am Herzen und wird daher auch im Bericht gewürdigt. Um Vertrauen in und Verständnis für die zuweilen undurchschaubare Arbeit einer Krankenkasse zu fördern, macht die hkk neben den Kennzahlen auch Entscheidungsprozesse im Bereich Klagen und Widersprüche transparent.

Die Genehmigungsquoten der im Jahr 2020 eingegangenen Anträge und Rechnungen für Hilfsmittel lagen bei 97,3 Prozent; im Bereich Zahnersatz sogar bei 99,7 Prozent. Anträge auf Kuren und Reha wurden zu 89,3 Prozent in der Pflege zu 83,0 Prozent, genehmigt. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit inklusive Direktabrechnung lag zum Beispiel bei Hilfsmitteln bei 1,2 Tagen.

Auch beim Thema Gesamtzufriedenheit schneidet die hkk sehr gut ab: Unsere Kunden sind überdurchschnittlich zufrieden mit ihrer hkk, mit steigender Tendenz. Auf die Frage „Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrer hkk?“ zeigen sich im ersten Halbjahr 2021 86 Prozent der Befragten sehr zufrieden oder zufrieden, während dies nur 76 Prozent aller Kunden der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) zurückmeldeten. Auf einer Skala von 0 bis 100 punktet die hkk laut IMK Institut für angewandte Marketing- und Kommunikationsforschung mit einem Zufriedenheitsindex von 81,4 und liegt damit deutlich vor dem Branchendurchschnitt mit einem Wert von 74,9.

Den kompletten hkk Transparenzbericht 2021 gibt es auf [hkk.de/transparenzbericht](https://www.hkk.de/transparenzbericht). Der nächste hkk Transparenzbericht wird im zweiten Halbjahr 2022 veröffentlicht.



# GKV-Finzen 2021

## GKV: erneut negatives Ergebnis

Die gesetzlichen Krankenkassen haben zum dritten Mal in Folge ein negatives Finanzergebnis erzielt. Laut den vorläufigen Finanzergebnissen erwirtschafteten sie im Jahr 2021 insgesamt ein Defizit von rund 5,8 Mrd. Euro. Ihre Finanzreserven lagen zum Stichtag 31. Dezember 2021 bei rund 11 Mrd. Euro.

## Einnahmen und Ausgaben gestiegen

Die Einnahmen der Krankenkassen, die sie als vorab festgelegte Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds erhalten, stiegen um 7,1 Prozent auf 278,6 Mrd. Euro. Darin enthalten sind ein ergänzender Bundeszuschuss von 5,0 Mrd. Euro, die als Zuweisungen ausbezahlten Beträge des Rücklagenabbaus vermögender Kassen und die Einnahmen aus Zusatzbeiträgen, die von den Kassen im Durchschnitt in einer Höhe von 1,28 Prozent erhoben wurden. Die Ausgaben für Leistungen und Verwaltungskosten wuchsen bei nahezu konstanten Versichertenzahlen um 5,4 Prozent auf 274,5 Mrd. Euro. Während die Leistungsausgaben um 5,7 Prozent stiegen, sanken die Verwaltungskosten indes um 0,3 Prozent. Gegenüber 2020 stiegen die Ausgaben der GKV um insgesamt rund 14 Mrd. Euro. Fast die Hälfte davon ist den Ausgabensteigerungen im Krankenhausbereich und bei den Arzneimitteln zuzurechnen.

## Finanzentwicklung nach Krankenkassenarten

Sämtliche Kassenarten verbuchten im vergangenen Jahr ein Defizit. Grund dafür ist die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Vermögensabführung. Für die Ersatzkassen betrug das Minus 575,6 Mio. Euro, für die Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK) 4.163 Mio. Euro, für die Betriebskrankenkassen (BKK) 488 Mio. Euro, für die Innungskrankenkassen (IKK) 409 Mio. Euro und für die Knappschaft 104 Mio. Euro. Auch die landwirtschaftliche Krankenversicherung (LKK), die von der Vermögensabführung ausgenommen ist, weist für 2021 ebenfalls ein Minus von 31,2 Mio. Euro aus.

## Ergebnis des Gesundheitsfonds

Der Gesundheitsfonds verbuchte im Jahr 2021 einen Überschuss von rund 1,4 Mrd. Euro. Das ist laut Bundesgesundheitsministerium größtenteils darauf zurückzuführen, dass sich die Beitragseinnahmen in der GKV besser entwickelt haben, als die Prognose des Schätzerkreises vom Oktober 2020 erwarten ließ.

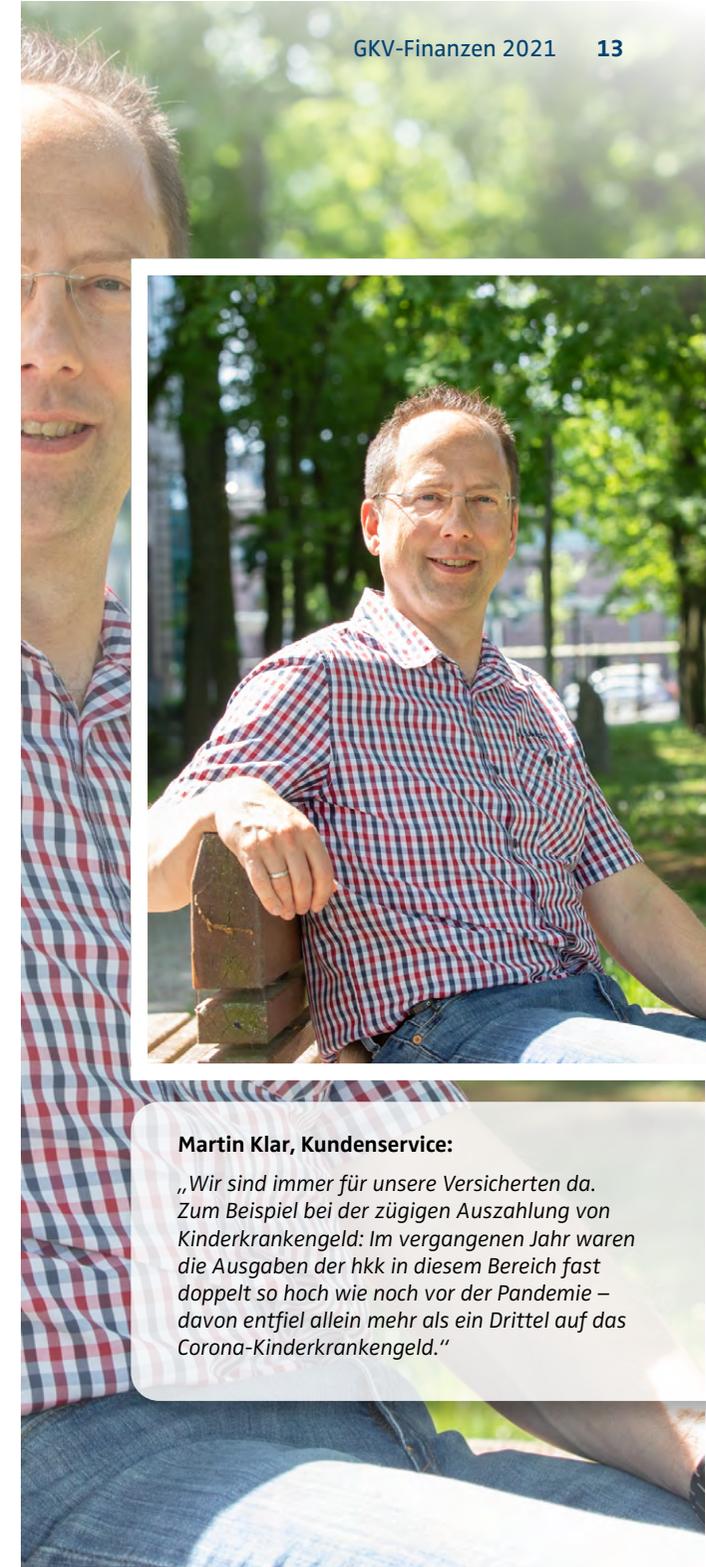
Gleichwohl war das Beitragseinnahmenplus mit 3,4 Prozent – wie bereits im Jahr 2020 (1,9 Prozent) – deutlich niedriger als in den vergangenen Jahren mit im Durchschnitt rund 4 Prozent. Um den Anstieg der Beiträge zu begrenzen, überwies der Bund zusätzlich zur Vermögensabführung der Kassen den oben erwähnten Zuschuss in Höhe von 5,0 Mrd. Euro.

Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie wurden rund 17,4 Mrd. Euro, etwa für Ausgleichszahlungen für Krankenhäuser, Aufwendungen für Corona-Tests und für Impfungen, aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds zur Verfügung gestellt. Davon erstattete der Bund 17,2 Mrd. Euro.

Die Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds lag zum Ende des Geschäftsjahres 2021 (Stichtag 17. Januar 2022) bei rund 7,9 Mrd. Euro. Diese kann im Jahresverlauf 2022 jedoch sinken. Grund dafür sind gesetzlich geregelte Sonderzuweisungen an die Krankenkassen in Höhe von 2,1 Mrd. Euro. Diese bestehen aus Mitteln, die ausgeschüttet werden müssen, da sie die Mindestreserve des Gesundheitsfonds überschreiten, und Entnahmen aus der Liquiditätsreserve zum Ausgleich von Mindereinnahmen der Krankenkassen im Zuge der Regelungen zur Entlastung von Betriebsrentnern.

## Ausgabenentwicklung einzelner Leistungsbereiche

Die Krankenhausaufgaben stiegen 2021 um 4,4 Prozent beziehungsweise um 3,6 Mrd. Euro. Zusätzlich haben die Krankenhäuser bis Ende Dezember rund 5 Mrd. Euro aus Steuermitteln für freigehaltene Betten erhalten. Ein Grund für die gestiegenen Ausgaben sind die Pflegepersonalkosten, die bereits 2020 aus den DRG-Pauschalen ausgegliedert wurden. Dafür wendeten die Krankenkassen 2021 rund 9 Prozent mehr auf als im Vorjahr.



### Martin Klar, Kundenservice:

„Wir sind immer für unsere Versicherten da. Zum Beispiel bei der zügigen Auszahlung von Kinderkrankengeld: Im vergangenen Jahr waren die Ausgaben der hkk in diesem Bereich fast doppelt so hoch wie noch vor der Pandemie – davon entfiel allein mehr als ein Drittel auf das Corona-Kinderkrankengeld.“

Nach sehr hohen Zuwächsen im Vorjahr stiegen die Ausgaben im Bereich der ärztlichen Behandlung mit 1,8 Prozent unverhältnismäßig wenig. Dafür ist unter anderem das mit dem neuen Tierarzneimittelgesetz (TAMG) geregelte Korrekturverfahren verantwortlich, das Doppelfinanzierungen für besondere ärztliche Leistungen gemäß dem Terminservice- und Versorgungsgesetz richtigstellt.

Die Ausgaben für Arzneimittel stiegen hingegen überproportional mit 3,4 Mrd. Euro (+7,8 Prozent). Dabei erhöhten sich die im Jahresverlauf festgestellten Ausgabenzuwächse stetig. Die Rücknahme der Mehrwertsteuersenkung spielte in diesem Zusammenhang jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Die Einsparquote anhand von Rabattverträgen stieg wie 2020 lediglich um moderate 2,2 Prozent.

Die Summe der Aufwendungen für zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz ist um 10,4 Prozent gestiegen (rund 1,6 Mrd. Euro). Mehrausgaben für Zahnersatz schlugen mit 0,6 Mrd. Euro (19,2 Prozent) zu Buche. Die Kosten allein für zahnärztliche Behandlung stiegen mit 7,9 Prozent um 0,9 Mrd. Euro. Grund dafür ist die wegen der Pandemie geringere Anzahl an Behandlungen im Jahr 2020.

Für Heilmittel melden die Krankenkassen Mehrausgaben in Höhe von 16,5 Prozent bzw. 1,5 Mrd. Euro. Der deutliche Anstieg ist im Wesentlichen begründet durch Vergütungsanpassungen nach § 125 SGB V. Ferner trugen dazu die wieder gestiegenen Behandlungsmengen gegenüber dem Pandemiejahr 2020 bei.

Schließlich bewegten sich die Krankengeldausgaben mit 4,1 Prozent nach 2019 und 2020 erstmals wieder im einstelligen Bereich, wobei die Sonderbezüge von Kinderkrankengeld im Zusammenhang mit pandemiebedingter Betreuung berücksichtigt sind.

## Gesundheitspolitische Positionen der hkk

Schon mehr als zwei Jahre bestimmt die Bekämpfung der Corona-Pandemie die Gesundheitspolitik. Deren Eindämmung erfordert schnelle Entscheidungen und den Einsatz enormer Ressourcen. Dabei zeigt sich, dass das deutsche Gesundheitssystem grundsätzlich sehr leistungsfähig ist. Gleichwohl gibt es großen Reformbedarf und eine erhebliche Unterfinanzierung.

### Finanzielle Grundlagen des Gesundheitssystems sichern

Auch wenn die Kosten zur Bekämpfung der Corona-Pandemie abnehmen, wird bereits 2023 der finanzielle Druck auf das Gesundheitswesen massiv steigen. Gründe dafür sind die erheblichen Kosten, die der medizinische Fortschritt mit sich bringt, aber auch die sehr teuren Leistungsgesetze der vergangenen Legislaturperioden. Die Gesetzgebung der neuen Bundesregierung muss deshalb darauf ausgerichtet sein, die Effizienzpotenziale des Systems zu heben. Strukturelle Veränderungen insbesondere im Krankenhaus- und Arzneimittelbereich sowie die Vernetzung und Digitalisierung der Versorgung sind dafür notwendig.

Klar muss dabei aber auch sein, dass Bund und Länder ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen müssen. Die GKV kann nicht dauerhaft für Kosten aufkommen, welche die öffentliche Hand tragen muss; sei es im Bereich der Investitionskosten bei Kliniken und in der Pflege oder bei versicherungsfremden Leistungen wie den Ausgaben für ALG-II-Bezieher.

Wenn Gesundheitsprodukte wie Arznei- und Hilfsmittel wie in anderen europäischen Ländern mit einem ermäßigten Mehrwertsteuersatz belegt würden und die Beiträge des Bundes für die Bezieher von Arbeitslosengeld kostendeckend wären, wäre bereits ein erheblicher Teil der für 2023 auf 17 bis 20 Mrd. Euro geschätzten Finanzlücke der gesetzlichen Krankenkassen geschlossen.

### Notwendige strukturelle Reformen angehen

Die neue Bundesregierung muss grundlegende strukturelle Reformen im Gesundheitswesen einleiten. Es geht dabei um eine bessere Qualität der medizinischen Behandlung, eine höhere Patientensicherheit und mehr Effizienz im Gesundheitssystem.

Im Bereich der Digitalisierung ist das deutsche Gesundheitswesen – beschleunigt von der Pandemie – einem Durchbruch näher gekommen: Wegen des großen Bedarfs an schneller Kommunikation und Koordination sowie an der Übertragung von medizinischen und epidemiologischen Daten ist zwar die Akzeptanz digitaler Prozesse bei Patienten und Ärzten zuletzt gestiegen, allerdings bleibt beispielsweise die Nutzung der seit 2021 zur Verfügung stehenden elektronischen Patientenakte weit hinter den Erfordernissen zurück. Daher muss der Ausbau der Digitalisierung des Gesundheitswesens deutlich beschleunigt und ihre technischen Möglichkeiten müssen zur Verbesserung der Versorgung der Patienten genutzt werden. Zum Beispiel bedarf es einer deutlichen Effizienzsteigerung bei der Neuanlage digitaler Versichertenidentitäten, um sinnvolle digitale Services wie die elektronische Patientenakte für einen relevanten Teil der Bevölkerung verfügbar machen zu können.

Der Krankenhausbereich ist dringend zu reformieren: Es gibt in Deutschland noch immer zu viele kleine Krankenhäuser, die häufig nicht über die erforderliche personelle und technische Ausstattung sowie ausreichend Routine verfügen, um lebensbedrohliche Notfälle wie einen Schlaganfall adäquat behandeln zu können. Erforderlich sind daher eine Konzentration stationärer Leistungen auf geeignete Standorte und eine gestufte Vernetzung zwischen Krankenhäusern der flächendeckenden Grundversorgung und einzelnen Fachkliniken und Maximalversorgern, die Spitzenmedizin anbieten. Die Überversorgung in urbanen Regionen muss abgebaut werden. Zur flankierenden Durchsetzung von Qualitätsanforderungen gehört unter anderem, dass medizinische Eingriffe nur dort stattfinden dürfen, wo die personellen und strukturellen Voraussetzungen vorhanden sind.

Weiterhin fordert die hkk, Überrenditen im Bereich von Pharma-Unternehmen und Hilfsmittelproduzenten abzubauen, indem beispielsweise Mondpreise bei patentgeschützten Scheininnovationen unterbunden werden.

### Strukturen des Gesundheitswesens vernetzen

Die Planung und Erbringung medizinischer Leistungen muss auf die Überwindung der Sektorengrenzen ausgerichtet werden. Weil inzwischen ein wachsender Bereich medizinischer Leistungen sowohl in der Vertragsarztpraxis als auch im Krankenhaus erbracht werden kann, dürfen ambulante und stationäre Leistungen nicht mehr isoliert geplant und erbracht werden. Nötig sind daher eine sektorenübergreifende Versorgungsplanung, die Umwandlung von zu kleinen Krankenhausstandorten insbesondere in ländlichen Regionen in interdisziplinäre Gesundheitszentren und eine vereinheitlichte Vergütungsstruktur für den Teil der Gesundheitsversorgung, der ambulant und stationär erfolgen kann.



**Sören Meyer, Bereich Versorgungsmanagement**

*„Wir arbeiten kontinuierlich und in engem Austausch mit unseren Partnern daran, bedarfsgerechte Versorgungsangebote für unsere Versicherten zu entwickeln. Dabei nutzen wir IT-gestützte Analyse-Tools, um zielgenau innovative Versorgungselemente wie molekulare Diagnostik und personalisierte Medizin in diese Angebote zu integrieren.“*

# hkk-Finanzen 2021

## Ergebnis und Vermögenslage

Die hkk hat im Geschäftsjahr 2021 einen Verlust von 222,0 Mio. Euro erwirtschaftet. Dieser war geplant, um der gesetzlichen Verpflichtung zum Vermögensabbau nachzukommen.

Die Einnahmen betragen im Jahr 2021 rund 2,19 Mrd. Euro – 3,1 Prozent je Versicherten mehr als im Vorjahr. Die Ausgaben stiegen wiederum um 11,5 Prozent je Versicherten auf 2,41 Mrd. Euro. Haupttreiber für die Ausgabensteigerung war die Vermögensabführung. Die satzungsgemäße Rücklage blieb in voller Höhe erhalten.

## Unterdurchschnittliche Verwaltungskosten

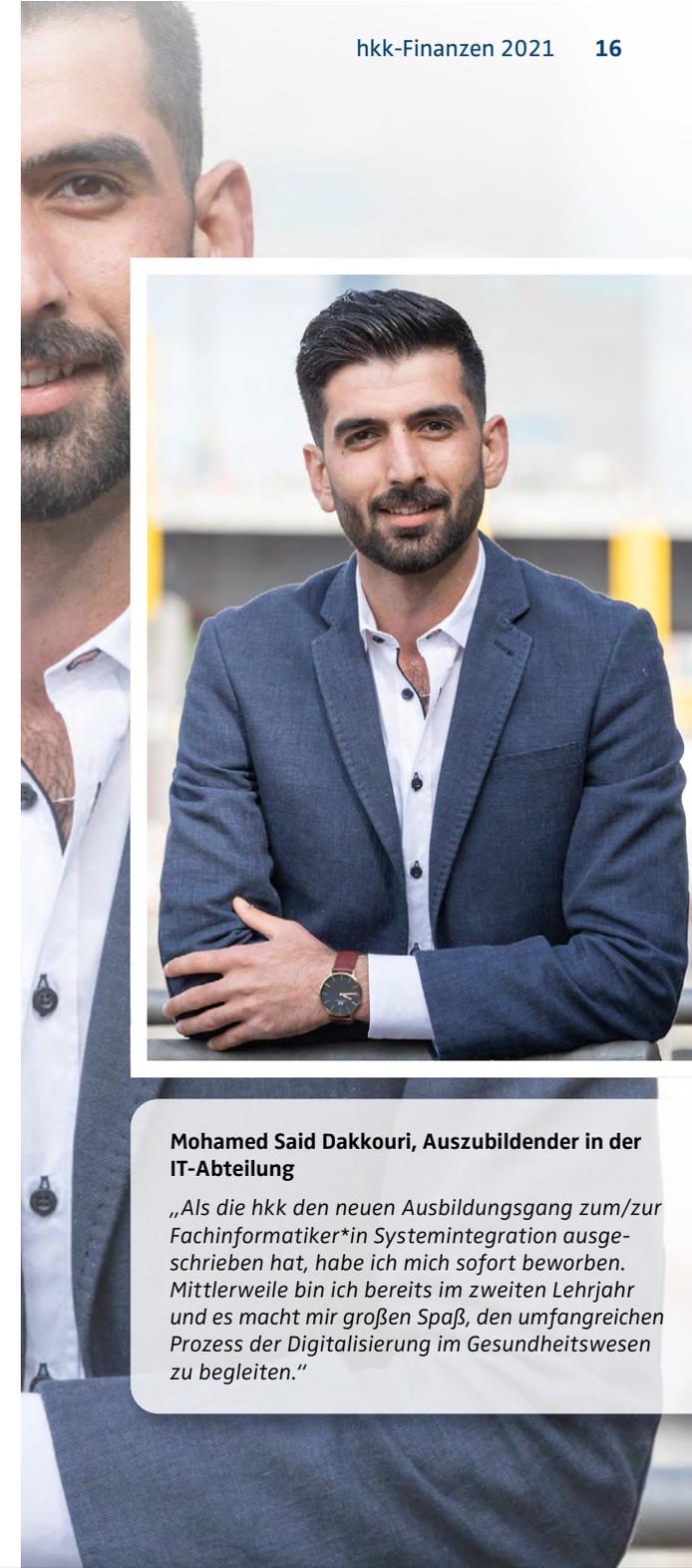
Die Verwaltungskosten betragen 2021 durchschnittlich 98,05 Euro je Versicherten – das sind 3,3 Prozent der Gesamtausgaben. Trotz Personalwachstums, Investitionen in die Digitalisierung und Pandemie sind die Verwaltungskosten im Vergleich zum Vorjahr um 12,4 Prozent je Versicherten gesunken. Damit befindet sich die hkk weit unter dem Branchenschnitt: 2021 hat die hkk 61,80 Euro je Versicherten weniger ausgegeben als der Durchschnitt aller gesetzlichen Krankenkassen (GKV). Bezogen auf die Größe der hkk entspricht dies einem Kostenvorteil von rund 49,6 Mio. Euro.

## Verwaltungskosten

	2020	2021	Veränderung
<b>Verwaltungskosten hkk gesamt in Euro</b>	77.700.895,88	78.629.083,46	1,2 %
	<b>Je Versicherten (in €)</b>	<b>Je Versicherten (in €)</b>	
<b>Verwaltungskosten hkk</b>	111,98	98,05	-12,4 %
<b>Verwaltungskosten GKV (KV 45 IV)</b>	160,34	159,85	-0,3 %
<b>Versicherte</b>	693.904	801.962	15,6 %
<b>Einsparung gegenüber Durchschnitt (in €)</b>	33.559.671,48	49.564.542,24	47,7 %



Zahlreiche unabhängige Institutionen verleihen der hkk wiederholt Top-Bewertungen.



**Mohamed Said Dakkouri, Auszubildender in der IT-Abteilung**

„Als die hkk den neuen Ausbildungsgang zum/zur Fachinformatiker\*in Systemintegration ausgeschrieben hat, habe ich mich sofort beworben. Mittlerweile bin ich bereits im zweiten Lehrjahr und es macht mir großen Spaß, den umfangreichen Prozess der Digitalisierung im Gesundheitswesen zu begleiten.“



## Leistungsausgaben

Die Leistungsausgaben lagen 2021 bei 2,12 Mrd. Euro und hatten damit einen Anteil von 88,0 Prozent an den Gesamtausgaben. Der Anteil an den Gesamtausgaben sinkt gegenüber dem Vorjahr, da in 2021 zusätzlich 195,2 Mio. Euro gesetzliche Vermögensabführung außerhalb der Leistungsausgaben angefallen sind. Gegenüber dem Vorjahr sind die Leistungsausgaben um durchschnittlich 3,5 Prozent je Versicherten gestiegen. Die Leistungsausgaben wurden maßgeblich von der Corona-Pandemie und dem Neukundenzufluss beeinflusst. Die Pandemiekosten schlagen tendenziell stark zu Buche, während die gute Neukundenstruktur kostendämpfend auf die Leistungsausgaben wirkt. Markante Veränderungen werden im Folgenden kommentiert.

### Krankenhausbehandlung

Für den Krankenhausbereich verzeichnet die hkk im Jahr 2021 einen Kostenanstieg von 1,3 Prozent je Versicherten. Die weitgehende Rückkehr zum Normalbetrieb und das deutliche Versichertenwachstum sorgten auch bei der hkk für einen erkennbaren Anstieg der Fallzahlen. Vielerorts fehlende Budgetabschlüsse verfälschen jedoch insbesondere die Darstellung der aktuellen Entwicklung der Fallkosten. Die hkk hat einen Teil der zu erwartenden Ausgleichszahlungen für zum Beispiel Erlösausfälle, Pflegepersonalkosten und Corona-Mehrkosten schätzen müssen. In Summe geht die hkk für die Behandlung der somatischen Erkrankungen von einer Ausgabenentwicklung je Versicherten auf Vorjahresniveau aus. Dynamischer gestaltet sich, mit einem Anstieg von 12,5 Prozent je Versicherten, die Ausgabenentwicklung im Bereich der psychiatrischen Krankenhausbehandlung. Nach einem Fallzahlrückgang im Jahr 2020 ist ein deutlicher Fallzahlanstieg von 24 Prozent absolut bzw. 7,3 Prozent je Versicherten festzustellen. Neben einem Fallzahlanstieg zeichnet sich ein Anstieg der Verweildauer (Liegezeit) ab, was ein Indiz für schwerwiegendere Erkrankungsbilder ist.

### Ärztliche Behandlung

Die Ausgaben für ärztliche Behandlungen je Versicherten sind 2021 mit 2,6 Prozent moderat gestiegen. Das Versichertenwachstum, das zu einer Morbiditätsverbesserung des hkk-Versichertenkollektivs führt, wirkt den steigenden Kosten in der Psychotherapie und diversen Nachholeffekten der Corona-Pandemie entgegen.

### Arzneimittel

Die Kosten für Arzneimittel bei der hkk stiegen in 2021 um 5,6 Prozent je Versicherten. Ursächlich für den Effekt waren im Wesentlichen erneut hochpreisige Marktneueinführungen für Arzneimittel gegen seltene Erkrankungen und dabei insbesondere im Bereich der Onkologie. Diese überstiegen die ansonsten leicht rückläufige Mengenentwicklung.

### Krankengeld

Die Ausgaben für Krankengeld sind 2021 insgesamt um 1,7 Prozent je Versicherten gestiegen. Der Grund für diese geringe Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren liegt in dem überdurchschnittlichen Versichertenwachstum der hkk im Jahr 2021. Die neuen Mitglieder haben zwar tendenziell einkommensabhängig einen höheren individuellen Krankengeldanspruch, allerdings nehmen sie diesen im Regelfall erst in den Folgejahren vermehrt in Anspruch.

**Zahnärztliche Behandlung**

Im Bereich der zahnärztlichen Behandlung sind die Kosten wegen der Honorarabschlüsse und einer vermehrten Inanspruchnahme um 3,5 Prozent je Versicherten gestiegen. Im Bereich Zahnersatz sind die Kosten um 13,9 Prozent je Versicherten gestiegen. Ursache hierfür ist unter anderem die geänderte Festzuschussregelung, die zum 1. Oktober 2020 in Kraft getreten ist. Die so entstandenen Mehrkosten konnten durch das Neukundenwachstum nicht vollständig kompensiert werden.

**Heil- und Hilfsmittel**

Nach dem pandemiebedingten Rückgang der Leistungsanspruchnahme des Vorjahres hat sich insgesamt wieder Normalität eingestellt. Die Kostensteigerung von 6,6 Prozent je Versicherten ist in diesem Zusammenhang insbesondere auf die deutlich höhere Inanspruchnahme von Heilmitteln zurückzuführen. Dabei hat das Neukundenwachstum auch 2021 kostendämpfend auf die Entwicklung dieser Leistungsausgaben gewirkt.

**Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft**

Wie in den Vorjahren stiegen analog zum Versichertenzuwachs auch die Fallzahlen für Entbindungen. Mit einem absoluten Anstieg von 18,1 Prozent lag der Wert aber deutlich über den Zuwächsen der Vorjahre. Je Versicherten stiegen die Ausgaben bei Schwangerschaft und Mutterschaft um 2,2 Prozent. Im Einzelnen minderten sich die Ausgaben je Versicherten für ärztliche Betreuung um 0,2 Prozent und für Haushaltshilfe um 7,4 Prozent. Dagegen erhöhten sich die Ausgaben je Versicherten für stationäre Entbindungen um 4,2 Prozent, für Hebammenhilfe leicht um 0,2 Prozent und für Mutterschaftsgeld um 1,3 Prozent.

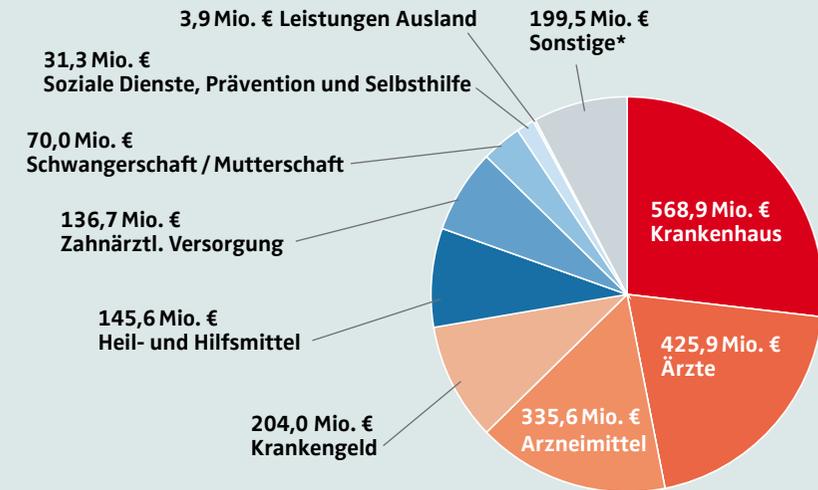
**Soziale Dienste, Prävention und Selbsthilfe**

Die Ausgaben je Versicherten stiegen 2021 um 16,9 Prozent und lagen dennoch unterhalb des erwarteten Wertes. Die beiden prägendsten Bereiche sind hier die Schutzimpfungen und die Ausgaben für Präventionsmaßnahmen. In beiden Bereichen sind die Ausgaben gestiegen.

**Leistungen im Ausland**

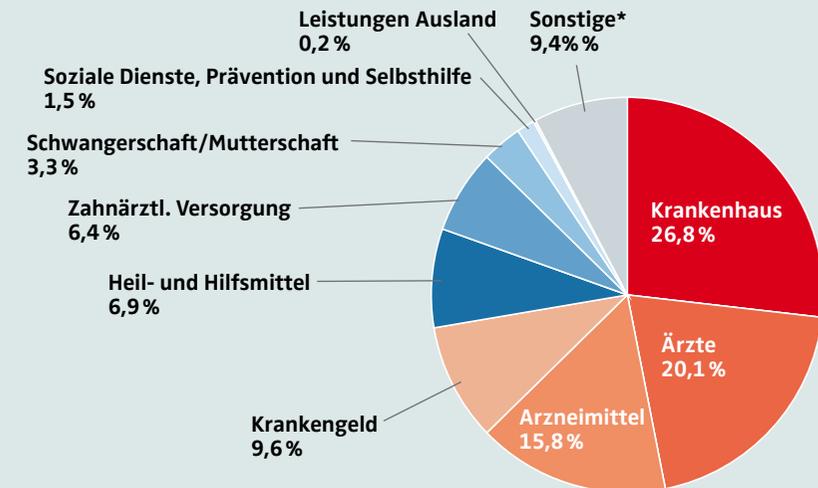
Die Aufwendungen für Leistungen im Ausland beruhen auf Kostenerstattungen bei Erkrankung während einer Urlaubsreise sowie auf staatlich geschlossenen Sozialversicherungsabkommen. Hierfür schwanken die Kosten von Jahr zu Jahr stark, weil die Abrechnungen der ausländischen Sozialversicherungsträger sehr unregelmäßig erfolgen. 2021 nahm die Zahl der Auslandsreisen wieder deutlich zu. So sind 2021 im Vergleich zu 2020 die Ausgaben je Versicherten wieder um 13,5 Prozent gestiegen. 2020 waren sie pandemiebedingt noch um 26 Prozent je Versicherten gesunken.

**Ausgaben für einzelne Leistungsbereiche der hkk 2021**



\* „Sonstige“ beinhaltet die Leistungsausgaben für Fahrkosten, Kuren und Reha, Gesundheitsförderung, häusliche Krankenpflege, Versichertenbonus, sonstige Leistungen ohne Bonus, sonstige Leistungen.

**Ausgaben für einzelne Leistungsbereiche der hkk 2021 in Prozent**



\* „Sonstige“ beinhaltet die Leistungsausgaben für Fahrkosten, Kuren und Reha, Gesundheitsförderung, häusliche Krankenpflege, Versichertenbonus, sonstige Leistungen ohne Bonus, sonstige Leistungen.

# Jahresrechnung hkk 2021

## Bilanz 2021 (Stand 31. Dezember 2021)

Aktiva in T €			
	Stand 01.01.2021	Stand 31.12.2021	Veränderung in T €
Barmittel und Giroguthaben	91.026,8	56.934,2	-34.092,6
Kurzfristige Geldanlagen	133.500,0	23.250,0	-110.250,0
Forderungen	60.063,6	89.026,8	28.963,2
Forderungen aus Wahlтарifen nach § 53 SGB V	41,7	203,3	161,6
Andere Geldanlagen	283.433,4	287.900,9	4.467,5
Zeitliche Rechnungsabgrenzung	22.315,0	2.068,2	-20.246,8
Sonstige Aktiva	99.422,9	102.123,0	2.700,1
Bestände des Verwaltungsvermögens	8.516,7	7.858,4	-658,3
Sondervermögen nach AAG	11.736,5	37.758,6	26.022,1
<b>Überschuss der Passiva:</b>		0,0	0,0
Sondervermögen nach dem AAG bei Krankheit	0,0	0,0	0,0
Sondervermögen nach dem AAG bei Mutterschaft	4.600,3	0,0	-4.600,3
<b>Gesamt</b>	<b>714.656,9</b>	<b>607.123,4</b>	<b>-107.533,5</b>

Passiva in T €			
	Stand 01.01.2021	Stand 31.12.2021	Veränderung in T €
Zahlungsmittelkredite*	10.015,7	35.758,4	25.742,7
Kurzfristige Kredite	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Verpflichtungen	240.454,0	304.379,2	63.925,2
Forderungen aus Wahlтарifen nach § 53 SGB V	534,3	737,8	203,5
Andere Verpflichtungen	0,0	0,0	0,0
Zeitliche Rechnungsabgrenzung	869,5	960,8	91,3
Rückstellungen	98.521,9	101.583,4	3.061,5
Dem Sondervermögen zuzuordnende Verpflichtungen	9.493,0	13.853,8	4.360,8
<b>Überschuss der Aktiva:</b>			
Betriebsmittel	180.771,9	79.618,7	-101.153,2
Rücklage	158.636,0	38.468,0	-120.168,0
Verwaltungsvermögen und Betriebsmittel zur Anschaffung von Verwaltungsvermögen	8.516,7	7.858,4	-658,3
Sondervermögen nach dem AAG bei Krankheit	6.843,9	12.376,1	5.532,2
Sondervermögen nach dem AAG bei Mutterschaft	0,0	11.528,8	11.528,8
<b>Gesamt</b>	<b>714.656,9</b>	<b>607.123,4</b>	<b>-107.533,5</b>

\* Die ausgewiesenen Beträge stellen die Liquidität der Umlageversicherung dar. Da die hkk die Mittel verwaltet, werden sie in deren Buchhaltung als Kredit von der Umlage ausgewiesen.

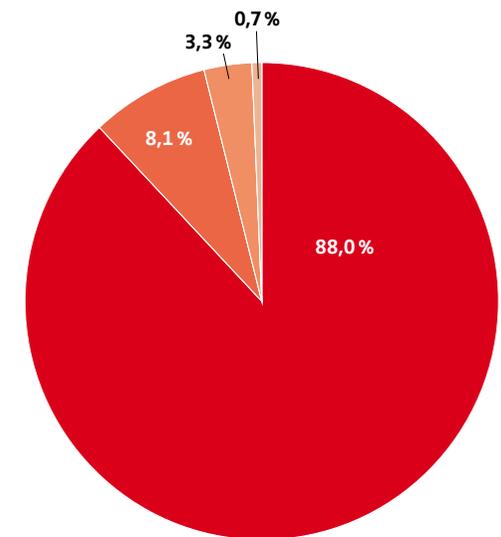
## Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben

	2020	2021
Allg. Beitragssatz	14,6 %	14,6 %
Zusatzbeitrag GKV	1,1 %	1,3 %
Zusatzbeitrag hkk	0,39 %	0,39 %
Versicherte	693.904	801.962

Einnahmen	2020			2021		
	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr (in %)	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr (in %)
Gesundheitsfonds	1.760.922	2.537,70	3,1 %	2.107.757	2.628,25	3,6 %
Zusatzbeitrag	56.177	80,96	3,5 %	65.673	81,89	1,1 %
Sonstige Einnahmen	19.911	28,69	-16,7 %	15.766	19,66	-31,5 %
<b>Gesamt</b>	<b>1.837.011</b>	<b>2.647,35</b>	<b>2,9 %</b>	<b>2.189.196</b>	<b>2.729,80</b>	<b>3,1 %</b>

Ausgaben	2020			2021		
	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr (in %)	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr (in %)
Leistungen	1.774.086	2.556,67	3,5 %	2.121.366	2.645,22	3,5 %
Verwaltungskosten	77.701	111,98	0,0 %	78.629	98,05	-12,4 %
Vermögensabführung	0	0,00	--	195.193	243,39	--
Sonstiges	19.721	28,42	31,4 %	15.987	19,93	-29,9 %
<b>Gesamt</b>	<b>1.871.509</b>	<b>2.697,07</b>	<b>3,5 %</b>	<b>2.411.175</b>	<b>3.006,59</b>	<b>11,5 %</b>

Ergebnis	2020			2021		
	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr (in %)	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr (in %)
<b>Gesamt</b>	<b>-34.498</b>	<b>-49,72</b>	<b>59,2 %</b>	<b>-221.979</b>	<b>-276,79</b>	<b>456,7 %</b>



- Leistungen
- Vermögensabführung
- Verwaltungskosten
- Sonstiges

## Entwicklung Leistungsausgaben

	2020				2021			
	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr gesamt (in %)	je Versicherten (in %)	Gesamt (in T €)	Je Versicherten (in €)	Veränderung zum Vorjahr gesamt %	je Versicherten (in %)
Ärztliche Behandlung	359.229	517,68	12,9	5,2	425.917	531,09	18,6	2,6
Zahnärztliche Behandlung	114.249	164,66	12,6	5,0	136.662	170,41	19,6	3,5
Zahnersatz	26.537	38,24	3,4	-3,6	34.921	43,54	31,6	13,9
Arzneimittel	274.933	396,21	14,0	6,3	335.631	418,52	22,1	5,6
Heil- und Hilfsmittel	118.143	170,28	9,5	2,2	145.626	181,57	23,3	6,6
Krankenhausbehandlung	485.753	700,03	7,7	0,4	568.903	709,39	17,1	1,3
Krankengeld	173.510	250,05	18,6	10,6	203.968	254,34	17,6	1,7
Leistungen im Ausland	2.973	4,29	-20,7	-26,0	3.913	4,87	31,6	13,5
Fahrkosten	37.827	54,51	11,0	3,5	46.336	57,78	22,5	6,0
Kuren	6.013	8,66	-29,8	-34,5	11.121	13,87	84,9	60,2
Soziale Dienste, Prävention und Selbsthilfe	23.139	33,34	0,6	-6,2	31.270	38,99	35,1	16,9
Früherkennungsmaßnahmen und Modellvorhaben	19.658	28,33	3,7	-3,2	25.986	32,39	32,2	14,3
Empfängnisverhütung, Sterilisation und Schwangerschaftsabbruch	3.732	5,37	7,7	0,4	4.140	5,16	10,9	-3,9
Ergänzende Leistungen zur Rehabilitation	10.018	14,42	-4,6	-11,2	12.134	15,13	21,1	4,9
Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft	59.272	85,43	10,5	3,0	69.996	87,29	18,1	2,2
Haushaltshilfe und häusliche Krankenpflege	27.628	39,83	9,5	2,2	28.853	35,98	4,4	-9,7
Integrierte Versorgung (IV)	9.060	13,04	5,0	-2,2	10.609	13,22	17,1	1,4
IV: verwendete Mittel aus Anschubfinanzierung, Mehrleistungen DMP	20	0,03	-68,2	-70,0	434	0,54	2.030,7	1.700,0
Sonstige Leistungen	22.393	32,28	28,8	20,1	24.948	31,09	11,4	-3,7
<b>Gesamt</b>	<b>1.774.086</b>	<b>2.556,68</b>	<b>11,0</b>	<b>3,5</b>	<b>2.121.366</b>	<b>2.645,17</b>	<b>19,6</b>	<b>3,5</b>

## Leistungsausgaben 2021 in % und T €

26,8	Krankenhaus	568.903
20,1	Ärzte	425.917
15,8	Arzneimittel	335.631
9,6	Krankengeld	203.968
6,9	Heil- und Hilfsmittel	145.626
6,4	Zahnärzte	136.662
3,3	Schwangerschaft und Mutterschaft	69.996
2,2	Fahrkosten	46.336
1,6	Zahnersatz	34.921
1,5	Soziale Dienste, Prävention und Selbsthilfe	31.270
1,4	Häusliche Krankenpflege	28.853
1,2	Früherkennungsmaßnahmen	25.986
1,2	Sonstige Leistungen	24.948
0,6	Ergänzende Leistungen zur Reha	12.134
0,5	Kuren	11.121
0,5	Besondere/Integrierte Versorgung	10.609
0,2	Empfängnisverhütung, Sterilisation usw.	4.140
0,2	Leistungen im Ausland	3.913
0,0	Mehrleistungen DMP, Besondere/Integrierte Versorgung	434
<b>100 %</b>	<b>Summe</b>	<b>2.121.366 T €</b>

Der Anhang der Jahresrechnung ist unter [hkk.de/geschaeftsbericht](https://www.hkk.de/geschaeftsbericht) abrufbar.

**E. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS**

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben sich Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung der Krankenkasse einschließlich des Sondervermögens der Ausgleichskassen für das Geschäftsjahr 2021 nicht ergeben. Nachfolgend geben wir den erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wieder:

**"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

**An die hkk, Bremen**

Wir haben die Jahresrechnung - bestehend aus Erfolgs- und Vermögensrechnung, Haushaltsrechnung sowie dem Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der hkk, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach § 77 Absatz 1a Satz 1 bis 4 SGB IV und den ergänzenden Ausführungsbestimmungen sowie der für das Rechnungswesen der gesetzlichen Krankenversicherung vom Bundesministerium für Gesundheit erlassenen Rechnungslegungsvorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Krankenkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung der Jahresrechnung nach § 77 Absatz 1a Satz 5 SGB IV und entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch die Jahresrechnung unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Krankenkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung von § 77 Absatz 1a Satz 1 bis 4 SGB IV und den ergänzenden Ausführungsbestimmungen sowie der für das Rechnungswesen der gesetzlichen Krankenversicherung vom Bundesministerium für Gesundheit erlassenen Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Krankenkasse."

Bremen, den 19. Mai 2022

**FIDES Treuhand GmbH & Co. KG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
**Steuerberatungsgesellschaft**



Dieses Dokument ist mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen. Nur wenn diese mit dem Dokument verbunden ist und die Informationen zur qualifizierten elektronischen Signatur angezeigt werden können, handelt es sich bei dem vorliegenden Dokument um eine Originaldatei. Ein Ausdruck dieses Dokuments sowie eine Datei, die die zusätzlichen Informationen zur qualifizierten elektronischen Signatur nicht mehr enthält, ist lediglich als unverbindliches Ansichtsexemplar anzusehen.

## Erfolgsrechnung der hkk Pflegekasse 2021

<b>Einnahmen</b>	<b>in €</b>	<b>je Versicherten (in €)</b>
Beitragseinnahmen	617.871.610,06	770,53
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen	568.785,62	0,71
<b>Gesamt</b>	<b>618.440.395,68</b>	<b>771,24</b>
<b>Ausgaben</b>		
Pflegesachleistung	17.070.495,34	21,29
Pflegegeld	55.557.753,67	69,28
Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson	8.011.914,68	9,99
Pflegehilfsmittel und technische Hilfen	5.885.389,90	7,34
Pflegekräfte	0,00	0,00
Leistungen zur sozialen Sicherung der Pflegepersonen	12.596.666,01	15,71
Häusliche Beratungseinsätze	859.552,90	1,07
Zusätzliche Betreuungsleistungen	31.545.464,81	39,34
Betreute Wohngruppen	263.113,00	0,33
Pflegeberatung	551.089,96	0,69
Tages- und Nachtpflege	2.824.510,94	3,52
Kurzzeitpflege	2.649.417,34	3,30
Vollstationäre Pflege	40.739.830,51	50,81
Zuschuss für vollstationäre Pflege	278.852,83	0,35
Teilweise Kostenerstattung für vollstationäre Pflege	14.334,31	0,02
Pflege in vollstationären Einrichtungen der Behindertenhilfe	1.405.787,34	1,75
Ausgaben nach dem bis 31.12.2016 geltenden Recht	-1.599,19	0,00
Aufwendungen für Leistungen im Ausland	55.001,89	0,07
Gebärdensprachdolmetscher	0,00	0,00
<b>Leistungsausgaben</b>	<b>180.307.576,24</b>	<b>224,86</b>
Sonstige Aufwendungen (insbesondere Finanzausgleiche)	422.683.572,20	527,12
Verwaltungskosten inklusive MDK-Kosten	15.721.942,23	19,61
<b>Gesamt</b>	<b>618.713.090,67</b>	<b>771,58</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-272.694,99</b>	<b>-0,34</b>

**E. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS**

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben sich Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und der Jahresrechnung der Pflegeversicherung für das Geschäftsjahr 2021 nicht ergeben. Nachfolgend geben wir den erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wieder:

**"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

**An die Pflegekasse der hkk, Bremen**

Wir haben die Jahresrechnung - bestehend aus Vermögens- und Erfolgsrechnung sowie Haushaltsrechnung - unter Einbeziehung der Buchführung der Pflegekasse der hkk, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach der für Träger der gesetzlichen Sozialversicherung auf gesetzlicher Grundlage erlassenen Verordnungen und Verwaltungsvorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Pflegeversicherung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung der Jahresrechnung nach § 31 SVHV i. V. m. § 39 SRVwV entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Pflegeversicherung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse ist die Jahresrechnung entsprechend den Vorschriften der SVHV, der SVRV und der SRVwV aufgestellt."

Bremen, den 19. Mai 2022

**FIDES Treuhand GmbH & Co. KG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
**Steuerberatungsgesellschaft**



Dieses Dokument ist mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen. Nur wenn diese mit dem Dokument verbunden ist und die Informationen zur qualifizierten elektronischen Signatur angezeigt werden können, handelt es sich bei dem vorliegenden Dokument um eine Originaldatei. Ein Ausdruck dieses Dokuments sowie eine Datei, die die zusätzlichen Informationen zur qualifizierten elektronischen Signatur nicht mehr enthält, ist lediglich als unverbindliches Ansichtsexemplar anzusehen.

# Impressum

## Herausgeber

**hkk Krankenkasse**

Martinistr. 26

28195 Bremen

Tel. 0421 3655-0

Fax 0421 3655-3700

info@hkk.de

[hkk.de](http://hkk.de)

## Redaktion

Holm Ay

Ilja Mertens

## Bildnachweise:

Fotos Mitarbeiter: Jens Lehmkühler

© gettyimages

S. 4: Oscar Wong

S. 8: Neustockimages

S. 17: ipopba

S. 26: Oliver Rossi

## Layout und Satz

**LUP AG**

Köln

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung weitestgehend verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

